



Algemeen Dagblad

Butangas als lebensgefährliche Droge

Von unserem Korrespondenten Arjan Paans

Das bewusste Inhalieren von Butangas, um einen Kick zu bekommen, stellt in Europa wahrscheinlich ein grösseres Gesundheitsrisiko dar, als der Gebrauch von XTC. Zu diesem Schluss kommt das Europäische Beobachtungszentrum für Drogen und Drogenabhängigkeit (EBDD) in seinem jährlichen Bericht für 2003.

Die bislang vor allem in Grossbritannien populäre Droge scheint gerade bei einem gefährlichen Aufmarsch auf dem Festland zu sein. In Deutschland starben in den vergangenen fünf Monaten drei junge Menschen an den Folgen der Droge, in Österreich zogen sich zwei 14-jährige Mädchen und ein Junge von 15 unlängst Brandwunden zu, als sie das Gas, das sie inhalieren wollten, durch eine brennende Zigarette explodierte. Aus Zahlen der EBDD geht hervor, das auch in Irland, Griechenland, Frankreich und Grossbritannien viele Jugendliche mit dem Inhalieren von Gasen experimentieren.

Laut dem Bericht sind in England, in den vergangenen 18 Jahren, mehr als 1700 junge Leute beim Inhalieren von Gas gestorben. "Trotz des Interesses der Medien an Drogen, wie Ecstasy, stellen die Inhalationsmittel wahrscheinlich ein grösseres Gesundheitsrisiko für Jugendliche dar, als andere Formen des Drogengebrauchs", wie das Beobachtungszentrum feststellt.

Die Mehrheit dieser Sterbefälle betraf Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. "In diesem Alter sind die jungen Leute am meisten damit beschäftigt, mit Drogen zu experimentieren", sagt der hamburger Drogenexperte, Professor Rainer Thomasius. "Obwohl die Zahl der Schnupfer dieses Gases besonders klein ist, sind die Risiken extrem gross. Manche Menschen ersticken, weil sie die Tüte, in die sie das Butangas sprühen, nicht mehr rechtzeitig vom Kopf ziehen können. Andere müssen sich übergeben und ersticken an ihren Erbrochenen. Dann gibt es noch das Risiko eines Herzinfarkts."

Wer nicht an den Nebenwirkungen des Gases stirbt, kann Halluzinationen bekommen. Thomasius: "Manche Menschen denken, dass sie fliegen können und fallen aus einem Fenster in den Tod. Von einem Japaner ist bekannt, dass er seine Zehen abschnitt und sie backen wollte, um sie zu essen. Das einzig positive an dieser Droge ist, dass die Nebenwirkungen so negativ sind, dass es kaum Mund-zu-Mund-Reklame dafür gibt. Der hamburger Drogenexperte fordert, dass Butangas für Kinder nicht mehr so

leicht erhältlich sein sollte. "In England ist der Verkauf von solchen Gasen an strengere Regeln gebunden, als bei uns. Die Händler wissen genau, welche ihrer Produkte durch die Jugendlichen missbraucht werden können."

Laut dem Trimbos Institut, dem niederländischen Expertenzentrum für Suchtkrankensorge, spielt Butangas als Droge in den Niederlanden keine bedeutende Rolle. "Ich denke, dass die niederländischen Jugendlichen besser über Betäubungsmittel informiert sind, als Jugendliche in anderen Ländern", sagt Harald Wychgel vom Trimbos Institut. "Der Unterschied ist, dass wir objektive Informationen über Drogen geben: also auch die positiven Seiten beleuchten. Das wird dann eher geglaubt, als wenn man nur die negative Seite absteckt, wie es anderswo geschieht."

[Presse Index](#)

Links:

- [Europäische Beobachtungszentrum für Drogen und Drogenabhängigkeit \(EBDD\)](#)
 - [Trimbos Institut](#)
-